



KOMMENTAR DER DIREKTORIN

Weniger Staat und mehr Effizienz für das Gesundheitswesen

REDPIXEL.PL/shutterstock.com



Economiesuisse präsentierte diese Tage Leitlinien für die Gesundheitspolitik. Im Nationalrat werden zwei Initiativen diskutiert, deren Ziel es zum einen ist, die Gesundheitskosten zu deckeln und zum anderen die Prämienlast

für die Bevölkerung zu verringern. Bezüglich der Ausgangslage besteht Einigkeit: Die Gesundheitskosten steigen zu stark, für viele sind die Krankenkassenprämien finanziell immer weniger tragbar. Bezüglich der erforderlichen Gegenmassnahmen ist es jedoch vorbei mit der Gemeinsamkeit. Während die Linke die Lösung darin sieht, die Prämien für immer grössere Anteile der Bevölkerung durch die öffentliche Hand zu verbilligen, operiert die Initiative der Mitte mit staatlich vorgegebenen sogenannten Kostenzielen, die vom Gesundheitswesen eingehalten werden müssen. Beide Ansätze sind falsch. Der erste ist lediglich Symptombekämpfung, der zweite führt zu noch mehr Planwirtschaft. Letztlich kommt die Definition von Zielen der Einführung von Globalbudgets gleich, denn nur wenn restriktive Massnahmen bei Überschreitung eines Ziels folgen, macht ein solches Sinn. Dies ist aber weder angezeigt noch wünschbar, sondern führt zu riesigem administrativen

Aufwand für alle Beteiligten und letztlich zu einer Verschlechterung der Gesundheitsversorgung.

Es gibt in der Tat Ineffizienzen im System und falsche Anreize, beides verursacht unnötige Kosten. Viel Einsparpotential läge in der konsequenten Verlagerung von stationären Eingriffen, in den ambulanten Bereich. Das ist auf jeden Fall kostengünstiger. Nötig ist zudem eine konsequente Ausrichtung medizinischer Leistungen an Wirksamkeits- und Zweckmässigkeitskriterien. Ein operativer Eingriff am Knie ist eben nicht immer zwingend angezeigt, Physiotherapie führt zu keinen schlechteren Ergebnissen, ist aber deutlich günstiger für das System. Genausowenig sollten aus diesem Grund auch Leistungen der Homöopathie durch die Grundversicherung und damit zulasten der Prämienzahler vergütet werden. Schliesslich braucht es aber auch ein Umdenken bei jedem einzelnen: Der Konsum von Gesundheitsleistungen nimmt stetig zu, wir haben letztlich vor allem ein Mengenproblem und nicht ausschliesslich ein Kostenproblem.

Economiesuisse zeigt wirksame Massnahmen auf – sie sind allerdings nicht so populär wie mehr staatliche Prämienverbilligungen. Bestimmt aber führen sie zu nachhaltigeren Ergebnissen für Gesellschaft und Wirtschaft, sowohl finanziell als auch in Bezug auf die hohe Qualität und Verfügbarkeit des Gesundheitswesens.



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

Der Innovationsstandort Zürich steht unter Druck

Im zunehmenden Standortwettbewerb erweist sich die Innovationskraft als entscheidender Wettbewerbsvorteil. Gemäss einer neuen Studie des Zürcher Amts für Wirtschaft und Arbeit liegt der Standort Zürich punkto Innovationsfähigkeit nur noch auf Platz 51 in Europa. Um das Defizit aufzuholen, sind nun verschiedene Massnahmen nötig.

AUTOR: NINO FELTSCHER, MITARBEITER WIRTSCHAFTSPOLITIK

In unzähligen internationalen Innovations-Rankings erreicht die Schweiz den Spitzenplatz, so bspw. im "Global Innovation Index" der Weltorganisation für geistiges Eigentum oder im "World Competitiveness Yearbook" der Wirtschaftshochschule International Institute for Management Development. Alles bestens also? Nein, man sollte sich von diesen schmeichelhaften Rankings nicht blenden lassen. So kommt eine kürzlich vorgestellte Studie des Zürcher Amts für Wirtschaft und Arbeit (AWA) zum Schluss, dass sich der Innovationsstandort Zürich erst auf Platz 51 von 250 europäischen Regionen wiederfinden lässt.

Wichtigkeit der Innovation für Zürich

Warum ist Innovation so wichtig für den Wirtschaftsstandort? Die Schweiz und Zürich hat keine speziellen natürlichen Ressourcen, welche verwendet oder exportiert werden können. Auch ist der Absatzmarkt im Inland sehr klein und Schweizer Unternehmen sind deswegen gezwungen, sich auf dem Weltmarkt zu behaupten. Dass die Schweiz mit dem Franken über eine sehr starke Währung verfügt, erschwert das internationale Wirtschaften zusätzlich. Aus diesen Gründen ist die Schweiz und im besonderen Masse der grösste Wirtschaftskanton Zürich auf erfolgreiche Ideen und kluge Köpfe angewiesen. Unter den schwierigen Bedingungen kann die Zürcher Wirtschaft nur konkurrenzfähig bleiben, wenn sie permanent für einen Wissensvorsprung gegenüber der nationalen und internationalen Konkurrenz sorgt. Innovationsleistungen sind die einzige Chance, den Wohlstand der Region und des Landes auf Dauer zu sichern.

Aktueller Zustand des Innovationsstandortes

Dass der Kanton Zürich gemäss der Studie des AWA im Jahr 2014 noch auf dem 18. Rang in Europa lag, seither aber 23 Plätze eingebüsst hat, ist besorgniserregend. Die Ursachen für den Abfall der Region sind mannigfaltig. So hat der Kanton Zürich bei vier der fünf untersuchten Faktoren im

Bereich Innovationsoutput an Boden verloren. Insbesondere bei den Produkt- und Prozessinnovationen bei KMU, wo rund 30 Plätze verloren gingen, ist das erkennbar.

« Der Kanton Zürich ist auf erfolgreiche Ideen und kluge Köpfe angewiesen.»

Deutlich Federn lassen musste der Kanton auch bei den Designeintragungen, wo er von Rang 101 auf 179 zurückfiel. Dass der Kanton im europäischen Kontext derart an Boden verliert, erstaunt. Mit der ETH sowie weiteren Hochschulen verfügt Zürich eigentlich über einen idealen Nährboden für Innovation. Das AWA schreibt denn auch, dass die wichtigsten Einflussfaktoren, welche den Innovationsoutput steigern können, Forschung, Humankapital, Unternehmertum und die staatlichen Rahmenbedingungen sind. Im Bereich Forschung und Humankapital zählt Zürich zu den Spitzenreitern Europas, wobei der Kanton vor allem beim Thema Rekrutierung von Arbeitskräften Verbesserungspotenzial aufweist. Weniger gut schneidet Zürich im Bereich Unternehmertum und staatliche Rahmenbedingungen ab. Gerade bei der Kollaboration innovativer KMU und der Steuerbelastung besteht Luft nach oben.

Zusätzliche Herausforderungen in der Zukunft

Neben den bereits bekannten Baustellen sorgen kürzlich erfolgte und künftige Veränderungen für zusätzlichen Druck auf den Innovationsstandort. Allen voran belasten die unsicheren Beziehungen



Monster Ztudio / shutterstock.com

zur Europäischen Union die Innovationsfähigkeit Zürichs. Die Schweiz gilt bei Programmen von Horizon Europe derzeit als ein nicht-assoziiertes Drittland. Dadurch wird der Forschungsstandort Zürich empfindlich getroffen, da hiesige Forschungseinrichtungen im Rahmen des wichtigsten europäischen Forschungsprogramms nicht förderfähig sind. Nicht nur schadet dies Schweizer Universitäten und Hochschulen, da sie über weniger Fördermittel und internationale Vernetzung verfügen. Auch für Spitzenforscherinnen und -forscher nimmt die Attraktivität des Standorts Schweiz ab, wenn sie nicht mehr an den besten multinationalen Forschungsprojekten teilnehmen können.

Massnahmen, um den Standort zu stärken

Was braucht Zürich nun, um Punkte Innovationsfähigkeit zurück zu den Top-Regionen zu kommen? Klar ist, dass die Anbindung an Horizon Europe matchentscheidend ist. Aber auch die vom AWA skizzierten Bereiche, in denen Verbesserungspotential besteht, müssen angegangen werden. Für die Förderung der Kollaboration von innovativen Unternehmen befindet sich bereits seit Jahren ein Grossprojekt in der Pipeline, dessen Realisation endlich langsam näher rückt: Der Innovationspark Zürich. Dieser kann als Grundstruktur und Nährboden eines Ökosystems dienen, in welchem Wirtschaft und Forschung optimal zusammenwirken und gemeinsam Lösungen für die

Zukunft entwickeln können. Nun gilt es, die Arbeiten und Investitionen in den Innovationspark zügig voranzutreiben. Ebenfalls angegangen werden muss ein zweiter Indikator, bei dem Zürich zurückfällt, nämlich die Steuerbelastung. Die ZHK fordert schon seit langem, dass der Kanton die Unternehmenssteuern – welche im nationalen Vergleich zu den höchsten zählen – senken muss. Ein günstiges Steuerumfeld sorgt dafür, dass innovative Unternehmen in den Kanton ziehen und neue Unternehmen vermehrt hier und nicht anderorts gegründet werden.

Die Innovationsfähigkeit ist für den Wirtschaftsstandort Zürich zentral – innovative Menschen und Unternehmen sorgen für einen Wissensvorsprung, ziehen gut ausgebildete Fachkräfte an und sorgen für einen hohen Wohlstand. Die ZHK setzt sich sowohl dafür ein, dass die Innovationsfähigkeit gewahrt wird als auch dafür, dass die Rahmenbedingungen für den Innovationsstandort verbessert werden.

www.zhk.ch



ZHK News

Ein ETH-Spin-off weist den Weg zu einer nachhaltigen Luftfahrt

Das ETH-Spin-off Synhelion darf sich in die Reihe der Schweizer Luftfahrt-Pioniere einreihen. Mitte Mai hat es vom nationalen Aviatik-Dachverband den Aerosuisse-Award erhalten. Die ZHK begrüsst diese Auszeichnung, denn sie würdigt das Engagement der Luftfahrt auf dem Weg zur Dekarbonisierung.

Synhelion entwickelt zukunftsfähige Methoden in einem Thema, das uns noch lange beschäftigen wird – das ETH-Spin-off produziert nachhaltige, synthetische Treibstoffe. Die Nutzung von alternativem Treibstoff (Sustainable Aviation Fuel, SAF) wird für die Erreichung des Netto-Null Ziels eine wichtige Rolle spielen.

Konkurrenzfähige internationale Rahmenbedingungen nötig

Die Luftfahrt wird für den Wirtschaftsstandort Zürich auch in Zukunft enorm wichtig sein – darum müssen die Rahmenbedingungen in der Schweiz eine konkurrenzfähige Entwicklung gewährleisten. Gleichzeitig muss die Luftfahrt ökologisch werden. Wie das erreicht werden soll, hat Bundesrätin Simonetta Sommaruga in ihrer Vorlage zum neuen CO₂-Gesetz aufgezeigt – nun stützt der Zürcher Regierungsrat in einer aktuellen Stellungnahme dieses Vorgehen. Das ist erfreulich.

Zielführende Beimischquote

Die von Bundesrätin Sommaruga vorgesehene Beimischquote ist für den Regierungsrat zielführend: Der Anteil an synthetischen Treibstoffen soll gemäss einem definierten Pfad im Laufe der Zeit sukzessive erhöht werden. Allein bis 2030 plant Synhelion die Produktion von jährlich 700'000 Tonnen SAF. Dies entspricht der Hälfte des derzeitigen Kerosinverbrauchs in der Schweiz.

Die ZHK hofft, dass Pioniergeist und Innovation in diesem Geschäft weiter den Takt angeben. Und nicht nationale Alleingänge, die dem Klima nichts nützen und die Schweizer Luftfahrt sowie die heute ausgezeichnete Erreichbarkeit des Standorts Zürich schwächen.

www.zhk.ch



ZHK unterstützt Einführung des Trusts, aber nicht wie vom Bund vorgeschlagen

Die Errichtung eines Trusts soll künftig auch nach Schweizer Recht möglich sein. Dies schlägt der Bundesrat vor. Die ZHK unterstützt im Grundsatz die Einführung des Trusts.

Der Trust ist ein flexibles Instrument: Im familiären Kontext wird der Trust häufig zur Nachlassplanung eingesetzt, um namentlich die Übertragung eines Vermögens über mehrere Generationen zu ermöglichen. Daneben werden Trusts im Wirtschaftsleben auch zur Erhaltung, Verwaltung oder Sicherung von Vermögen verwendet, zum Beispiel zur Finanzierung von Investitionen und Transaktionen. Die Schweiz hat bisher kein eigenes Trustrecht. Ausländische Trusts sind jedoch in der Praxis weit verbreitet. Seit 2007 werden diese in der Schweiz auch vollständig anerkannt. Im Auftrag des Parlaments schlägt der Bundesrat nun die Einführung eines neuen Rechtsinstituts, des Trusts, im Obligationenrecht (OR) vor.

Neue Geschäftsmöglichkeiten für die Schweizer Finanzindustrie

Die ZHK schreibt, dass sie die Einführung des Trusts im Grundsatz unterstützt. Dadurch erhalten natürliche und juristische Personen, die weder ein ausländisches Rechtsinstitut noch ein Gebilde nach bisherigem Schweizer Recht in Anspruch nehmen wollen oder können, eine neue rechtliche Alternative. Darüber hinaus erhofft sich die ZHK, dass die Einführung des Trusts neue Geschäftsmöglichkeiten für die Schweizer Finanzindustrie eröffnen kann. Zudem könnten im Trust-Geschäft gleiche lange Spiesse für die Finanzindustrien der Schweiz und des Auslands geschaffen werden.

Geltende Praxis im Steuerbereich hat sich bewährt

Jedoch lehnt die ZHK die vorgeschlagenen steuerrechtlichen Bestimmungen des neuen Rechtsinstituts entschieden ab. Diese würden die bestehende Schweizer Trust-Wirtschaft in ihren Grundlagen gefährden und können aus Standortsicht nicht unterstützt werden. Die geltende Praxis im Steuerbereich hat sich bewährt. Einen darüberhinausgehenden gesetzlichen steuerlichen Rahmen für einen Schweizer Trust betrachtet die ZHK auf dieser Grundlage als unnötig. Mit den vorgeschlagenen Neuregelungen würden sowohl bestehende ausländische Trusts als auch neu gegründete Schweizer Trusts einer nicht nachvollziehbaren (zweifachen) Doppelbesteuerung unterliegen.

www.zhk.ch



ZHK DIENSTLEISTUNGEN

Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken: zhkfirmenwiki@punkt4.info
www.zhk.ch/fiwi

Mehr Wettbewerb in der Gesundheitspolitik

Economiesuisse hat neue, zielführende Leitlinien für die Gesundheitspolitik vorgelegt. Diese verlangen eine bessere Regulierungspraxis, mehr Wettbewerb und mehr Raum für Innovation. Die ZHK begrüsst diese Leitlinien ausdrücklich.

Durch seine schiere Grösse ist ein gut funktionierendes und nachhaltig finanzierbares Gesundheitswesen für die Schweiz auch als volkswirtschaftlicher Faktor von grosser Bedeutung. Die Wirtschaft setzt sich deshalb für ein liberales Gesundheitswesen ein – mit Rahmenbedingungen, die ein weiteres Wohlstandswachstum erlauben.

Echter Wettbewerb und Innovation notwendig

Die neuen Leitlinien von economiesuisse fordern daher zu Recht einen gesamtheitlichen Ansatz mit echtem Qualitätswettbewerb und nicht nur einen Fokus auf die Kosten. Die öffentliche Hand kann nicht Regeln setzen und gleichzeitig mitspielen; sie muss sich auf die Festsetzung der Rahmenbedingungen beschränken. Die Erbringung von Dienstleistungen im Gesundheitswesen soll der Staat deshalb privaten Akteuren überlassen. Damit innovative Behandlungsansätze möglich werden, sind innovationsfreundlichere Rahmenbedingungen nötig. Hier stehen u.a. die Entwicklung von neuen Therapien sowie das elektronische Patientendossier im Fokus.

Nachhaltige Finanzierung und mehr Selbstverantwortung

Es braucht eine ausgewogene Mischung zwischen solidarisch finanzierten Zwangsabgaben und privater Finanzierung. Der jahrelange Trend zu mehr gemeinschaftlicher Finanzierung ist demokratisch nicht abgestützt. Deshalb muss die

Finanzierungsaufteilung zwischen privater und gemeinschaftlicher Beteiligung im politischen Prozess transparent festgesetzt werden

Die neuen Leitlinien fordern zudem mehr Selbstverantwortung, denn nur gut informierte Patientinnen und Patienten, die über entsprechende Wahlmöglichkeiten verfügen, stärken die Branche langfristig. Dafür braucht es aber auch mehr Individualismus in der Finanzierung der Gesundheitsleistungen.

www.zhk.ch



Bedeutsame Business Aviation

Die Business Aviation ist Gegenstand emotionaler Diskussion. In der «Business Aviation Study Switzerland 2022» untersuchen die Autoren ihre Bedeutung wohltuend nüchtern. Der Befund zeigt, wie wichtig die Geschäftsluftfahrt für den Standort ist.

In der Diskussion über das Flugplatzareal Dübendorf wurde die Business Aviation kontrovers diskutiert – die geplante Verlagerung vom Flughafen Zürich scheiterte. Doch welche volkswirtschaftliche Bedeutung hat die Business Aviation? Welche Rolle kann sie in der Ökologisierung der Luftfahrt spielen? Solche sachlichen Debatten fanden kaum statt. Umso wichtiger ist aus Sicht der Zürcher Handelskammer, dass die aktuelle «Business Aviation Study Switzerland 2022» einige interessante Befunde zu diesen Fragen liefert. Verfasst hat die Studie die Logistics Advisory Experts GmbH (Ludwig Häberle, Prof. Dr. Wolfgang Stölzle, Tim Felix Sivers) im Auftrag der Swiss Business Aviation Association.

Boom während der Corona-Pandemie

Die Studie zeigt zweierlei: Zum einen ist die Bedeutung der Geschäfts-Luftfahrt für den Standort und dessen Attraktivität enorm wichtig. Zum anderen ist ihre Rolle als Pionierin in der Ökologisierung der Luftfahrt interessant: Innovationen bezüglich nachhaltiger Technologien werden oft zuerst in kleineren Business Jets implementiert.

Auch die nüchternen Zahlen lassen sich sehen: Schweizweit beträgt die jährliche Wirtschaftsleistung der Geschäftsluftfahrt laut der Studie 15 Milliarden Franken, rund 35'000 Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt an ihr. Umso wichtiger ist vor dem Hintergrund dieser Fakten für die ZHK, dass in Zürich eine langfristige Lösung für die Business Aviation gefunden ist.

www.zhk.ch



Kurznews

Schweiz bietet guten Nährboden für digitales Finanzwesen

Das Handelsvolumen digitaler Vermögenswerte hat in der Schweiz 2021 einen zweistelligen Milliardenbetrag erreicht. Das Ökosystem wächst auch dank guten Rahmenbedingungen, zeigt der am Weltwirtschaftsforum vorgestellte Swiss Digital Asset Market Report.

www.homeofblockchain.swiss

Das Nationale Zentrum für Cybersicherheit soll ein Bundesamt werden

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 18. Mai 2022 beschlossen, das Nationale Zentrum für Cybersicherheit (NCSC) in ein Bundesamt zu überführen. Er hat das Eidgenössische Finanzdepartement EFD beauftragt, bis Ende 2022 Vorschläge auszuarbeiten, wie das Amt ausgestaltet und in welchem Departement es angesiedelt werden soll.

www.efd.admin.ch

Neue Initiative soll Blockchain-Standort Schweiz stärken

Die in Zug ansässige Swiss Blockchain Federation hat am 25. Mai 2022 im Rahmen des Weltwirtschaftsforums in Davos die Initiative Home of Blockchain.swiss lanciert. Es handelt sich dabei um eine öffentlich-private Partnerschaft unter der Schirmherrschaft von Bundesrat Ueli Maurer. Sie wird auch vom Aussenwirtschaftsförderer Switzerland Global Enterprise (S-GE), mehreren Kantonen und CV Labs unterstützt.

www.homeofblockchain.swiss

Cleantech Hub Dietikon ist eröffnet

Der neu gegründete Cleantech Hub Dietikon ist am 17. Mai 2022 offiziell von Stadtpräsident Roger Bachmann eröffnet worden. Über den Hub sollen Start-ups mit etablierten Unternehmen aus dem Grossraum Zürich vernetzt werden.

www.dietikon.ch



Die Roadmap Elektromobilität startet in eine neue Etappe bis 2025

Die seit 2018 erfolgreich laufende Roadmap Elektromobilität wird verstärkt und bis 2025 verlängert. Diese neue Etappe der Roadmap haben hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der Automobil-, Elektrizitäts-, Immobilien- und Fahrzeugflottenbranche sowie von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden am 16. Mai 2022 in Biel/Bienne mit ihrer Unterschrift lanciert. Mit einer breiten Palette an neuen und aktualisierten Massnahmen wollen sie die neuen ambitionierten Ziele bis Ende 2025 gemeinsam erreichen.

www.uvek.admin.ch

SAQ und SHIFT lancieren Swiss Circular Quality

Die SAQ Swiss Association for Quality und SHIFT Switzerland haben die Initiative Swiss Circular Quality lanciert. Die neue strategische Partnerschaft habe das Ziel, "die Kompetenzen aus dem Bereich der umfassenden Qualität mit den innovativen Ideen aus dem SHIFT Switzerland Netzwerk zu kombinieren und damit den nachhaltigen Wirtschaftsstandort Schweiz langfristig zu stärken". Dazu werden junge Talente gefördert und Leitfäden erarbeitet.

www.swisscircularquality.ch

Avenir Suisse hinterfragt Schweizer Pionierstatus bei Digitalisierung

Die Schweiz ist in der Digitalisierung nur Mittelmass, wie es in einem Blogbeitrag bei Avenir Suisse heisst. Fehlende behördliche Innovation und die gesellschaftliche Schwerfälligkeit erschweren laut der Denkfabrik eine schnelle Digitalisierung.

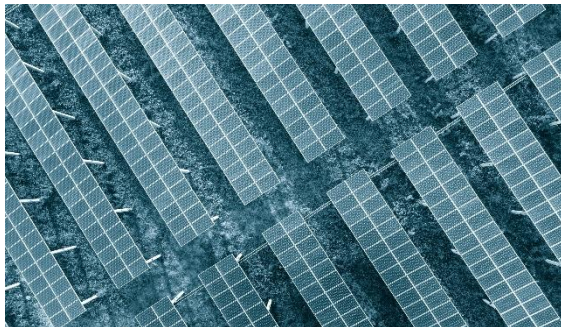
www.avenir-suisse.ch



Neue Plattform stellt Kanton Zug virtuell dar

Der Kanton Zug hat eine interaktive Plattform des Kantons lanciert. Sie soll ansässigen sowie interessierten Firmen dazu dienen, sich im Kanton mit seinen wichtigsten Arealen, Clustern und der allgemeinen Infrastruktur wie Schulen und Behörden umzusehen.

www.virtual.zg.ch



Politikbrief Flughafen Zürich

Die aktuelle Ausgabe des Politikbriefs der Flughafen AG beinhaltet u.a. folgende Themen:

- Sustainable Aviation Fuels: Schlüsseltechnologie für die Klimaziele im Luftverkehr
- Geschäftsbericht mit Nachhaltigkeitsoptik
- Internationales Geschäft: CO₂-neutralier Noida International Airport als Meilenstein

www.flughafen-zuerich.ch/politikbrief



Mitglieder profitieren

Partnerschaft mit Zurich Versicherung

Per 1. Mai 2022 sind die Zürcher Handelskammer und die Zurich Versicherung eine Partnerschaft eingegangen. Die Mitglieder der Zürcher Handelskammer profitieren dadurch ab sofort von einer umfassenden Expertise zu allen Themen rund um Versicherungen und Risiko-Management.

Viele Unternehmen müssen sich gerade jetzt neuen Herausforderungen stellen und neue Risiken bewältigen. Dies betrifft nicht nur Grossfirmen, sondern auch KMU oder sogar Startups. Dazu gehören Themen wie die globale Pandemie, Cyberattacken, blockierte Lieferketten oder geopolitische Konflikte. Aber auch die alltäglichen Risiken wie Unfälle, Brand oder Schadenersatzforderungen sind nicht verschwunden.

Bei Zurich Schweiz profitieren die Mitglieder der Zürcher Handelskammer von folgenden Leistungen:

- **Zurich Business Insurance:** KMU finden mit wenigen Klicks auf einem Onlineportal die Versicherung, die sie wirklich brauchen. Zurich-Neukunden profitieren beim Onlineabschluss von attraktiven Vorzugskonditionen auf ausgewählte Versicherungsdienstleistungen.
- **Transportversicherung:** Zurich bietet weltweiten Schutz dank einer individuell angepassten Versicherungslösung, einzeln oder integriert in eine umfassende «All-Risk-Deckung».
- **Zurich Resilience Solutions:** Zurich unterstützt mit weltweit rund 750 Risk-Engineering-Spezialisten Unternehmen dabei, Resilienz aufzubauen, damit sie Risiken aus Klimawandel, Supply Chain Management oder Cyberattacken in Chancen umwandeln können.

www.zhk.ch



Aktuelle Events

10. JUN
2022
Nacht der Unternehmer 2022

27. JUN
2022
**ZHK Lunch Talk –
Innovationspark Zürich**

28. JUN
2022
**British Residents' Association
feiert den Geburtstag der engli-
schen Königin**

07. JUL
2022
**ZHK Generalversammlung 2022
Für Mitglieder und Gäste**

Weitere Informationen sowie die Anmeldung für diese und andere ZHK- und Partner-Events finden Sie unter:

www.zhk.ch/events



Neue ZHK Mitglieder

Racing Unleashed

Die Racing Unleashed Group mit Sitz in Cham ist ein schnell wachsendes internationales Unternehmen in der digitalen Welt des Simulator- und e-Sports. Mit dem Ziel: Den traditionellen, analogen Rennsport zu revolutionieren, um der breiten Öffentlichkeit den Zugang zum digitalen Motorsport zu ermöglichen: Dieses mitreissende Erlebnis in hochwertigen «F1-Style»-Rennsimulatoren bieten wir in den RU Racing Lounges auch für Events an.

www.racing-unleashed.com

Vanda Advisory AG

ESG, Projektmanagement, Strategie- und Kommunikationsberatung – Vanda Advisory bietet ein breites Portfolio an Dienstleistungen. Schwerpunkt sind dabei Themen mit Bezug zu Rechtsdienstleistungen und zur Finanzbranche. Hilfreich ist der internationale und breite Hintergrund der Partner und Senior Berater: Recht, Business Intelligence, Medien, IT, Immobilien.

www.vandaadvisory.com



IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer (ZHK) vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen von rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren.

Quelle: ZHK, Café Europe.

Redaktionsschluss «Stimme der Wirtschaft» der ZHK

Ausgabe 07+08/22: Freitag, 1. Juli 2022

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter:

www.zhk.ch/de/newsletter

Zürcher Handelskammer

Löwenstrasse 11, Postfach,
8021 Zürich, zhk.ch

Direktion

Beglaubigungen/
Carnet ATA

Telefon +41 (0)44 217 40 50 Telefon +41 (0)44 217 40 40
direktion@zhk.ch beglaubigung@zhk.ch